

# Mitreißende Musik und Choreographien

Ensemble Art de Chor bewegte die 100 Zuhörer in der Kirche Flemhude zu Jubelstürmen

VON BEATE KÖNIG

**QUARNBEK.** Ob spritzige Tanzbeats des 80er-Jahre-Hits *September*, softe Töne beim Song *Applaus*, *Applaus* oder der virtuose Galopp durch die Ouvertüre der Oper *Wilhelm Tell* – das Ensemble Art de Chor riss in der Kirche Flemhude das Publikum mit. Der Dank: Jubel und zum Schluss stehende Ovationen.

Das Kieler Ensemble unter Leitung von Heiko Pilitewsky hatte die mehr als 100 Zuhörer mit modernen Songs derart begeistert, das sie die 18 Sänger erst nach drei Zugaben von der Altarstufe steigen ließen. Der Groove der Sänger war ansteckend, die Choreographie für jeden der vierstimmigen Sätze ausgeklügelt. Zu immer neuen Bildern und Formationen fanden sich die Sänger zusammen. Wie eine Bestätigung des Gospel-Klassiker-Titels *You've got a friend*, den das Ensemble in einem Arrangement von Martin Carbow jazzig-swingend vortrug, bewegten sich die Sänger: Erst standen sie in drei Gruppen auf der Bühne, wurden dann zu einer Front, um zum Schluss, dichtgedrängt im Kreis, im Jubel der Zuschauer auf Kuschelkurs unter Freunden zu gehen. Als tief empfundenes Glaubens-



Begeistertes Anhimmeln gehört beim Marianne-Rosenberg-Hit „Er gehört zu mir“ beim Ensemble Art de Chor dazu.

FOTO: BEATE KÖNIG

bekenntnis erklang der Song *Music*. Oliver Gies, in der Accapella-Szene ein bekannter Sänger der Gruppe *Maybe*, hatte den großformatigen Evergreen von John Miles in ein turbulentes Klangevent für Chor übersetzt. Sopräne und Altistinnen spannen zuerst zarte Sphärennetze im Glockenspiel-sound, der Bass setzte mit der Melodielinie der Zeile „Music

was my first love“ eine markante Basis für die monumentale Vierstimmigkeit im Tutti.

## Zum Schluss flogen Finger, aber nur aus Kunststoff

Überzeugend knallig laut wie das Original geriet Art de Chor das Forte des Bläserensatzes. Ebenso beweglich-brillant war die Chor-Version von *Rosanna*. Durch die vier

Stimmen wurden unablässig der Melodie- und der swingende Rhythmuspart getauscht. Per Mouth-Percussion erklangen Hi-Hat und Trommeln.

Schwarzhumorigen Slapstick bauten die Sänger bei *Das Sägewerk Bad Segeberg* ein: Während zwei Männer pantomimisch Luft-Stämme zersägten, flogen Finger – zum Glück nur aus Kunststoff.